

Aussprüche Konrad Adenauers

Autor(en): **T.R. [Ruhig, Trudy]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 18

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aussprüche Konrad Adenauers

«Man glaubt gar nicht, wie schwierig es ist, Memoiren zu schreiben, vorsichtig zu sein und doch die Wahrheit zu sagen.»

*

«Unter Führen verstehe ich nicht Kommandieren.»

*

«Das Auswärtige Amt in Bonn hat die Wahrheit nicht allein gepachtet.»

*

«Der liebe Gott hat den Menschen unvollkommen geschaffen. Er hätte ihn entweder dümmer oder klüger machen sollen. Die gegenwärtige Mischung aus sehr wenig Intelligenz und sehr viel Torheit ist unerträglich.»

*

«Glücklich der, der ein dickes Fell hat.»

*

«Die Erfahrungen sind die Samenkörner, aus denen die Klugheit wächst.»

*

«Jedesmal, wenn ich in den Elysée-Palast komme, ist es ein bißchen so, als ob ich nach Hause käme.»

*

«Wenn man auf Reisen ist, da spricht man manchmal allerhand.»

*

Beim Signieren der Anekdotensammlung «Die Lage war noch nie so ernst»: «Leider stimmt das Wort immer noch.»

*

Als Antwort auf das Schreiben einer alten Dame, die einer Debatte im Bundestag beigewohnt hatte und sich bei Adenauer beklagte, sie hätte während seiner langen Rede stehen müssen: «Ich auch.»

*

In einem der letzten Interviews auf die Frage, was zur Zeit sein größter Wunsch sei: «Ich wünsche mir, daß es bald Frühling wird!»

(Gesammelt von TR)

Schülersport — Spitzensport

Die Schuldirektion der Stadt Bern ist sich offenbar bewußt, daß ihre Schützlinge nach mehr als Schulbank und Wandtafel hungern. Was sie für den Schülersport tut, ist höchst sympathisch und verdient alle Anerkennung. Sie veranstaltet Kurse in den Sparten Skifahren, Eislauf, Schwimmen, Tennis, Fußball, Orientierungslauf, Handball, Geräteturnen, Basketball, Fechten. Und wohlverstanden: gratis. Die Buben und Mädchen machen begeistert mit. Man dachte dabei besonders auch an jene Schüler, für die Ferien nicht automatisch Reisen bedeutet. Solche Unterstützung sportlicher Betätigungslust dient der gesunden Persönlichkeitsentwicklung, fördert Frohmut, Ausgeglichenheit, Selbstvertrauen. Das ist der Zweck, weiter nichts, meine ich, ich Naivling. Denn andere wittern da Dinge, die zu wittern meine Nase sich offensichtlich nicht eignet. So lese ich im gleichen Zeitungsartikel, der die Schulbehörde lobt:

Die Schuldirektion leistet damit einen kleinen Beitrag zur Förderung des Spitzensportes. Das Nationale Komitee für Elitesport befürwortet eine frühzeitige Spezialisierung im Jugendalter ... Hoffen wir, daß sich unter den vielen hundert Schülern, die sich an den Ferienkursen

beteiligen, das eine oder andere Talent befindet, das sich schon jetzt das nötige Rüstzeug für spätere Spitzenleistungen holt.

Das Wort Spitzensport ist meinem rechten Ohr kein Wohlklang. Und dem linken mißfällt schon der Titel «Nationales Komitee für Elitesport». Für mein Empfinden wird da ein Hellebarden- und Morgensterngeist bemüht, der für Besseres reserviert werden könnte. Das nationale Anliegen wird noch deutlicher in den Worten des Präsidenten des Schweiz. Amateur-Leichtathletik-Verbandes:

Unseren Athleten sind sämtliche Sorgen in bezug auf die nötige Freizeit, das Studium, die Arbeit, die Familie und den Militärdienst abzunehmen.

Was zu produzieren bisher niemandem gelungen ist, scheint demnächst der Spitzensport-Retorte zu entsteigen: der sorgenlose Mensch. Ferner, heißt es, habe der Präsident das Gefühl, «daß viele Leute in unserem Lande die Generalmobilmachung unseres Spitzensportes noch gar nicht richtig verstanden haben», was – ich muß es beschämt feststellen – auch für mich zutrifft.

Da soll also mit viel Geld und mit Fanfarenstößen ein Gaul aufgeschirrt werden, den zu reiten nur wenigen vorbehalten ist. Zu einer Zeit, da für den Volkssport im Sinne des «Stadions der offenen Tür» noch allerhand zu tun wäre.

Zu einer Zeit, da Volksmärsche nicht Gratis-, sondern gar verbandskassennähernde Anlässe sind.

Ernst P. Gerber



Franco Barberis

wurde an der Internationalen Kinderbuch-Messe in Bologna für sein Buch «Ich schenk Dir einen Papagei» (Diogenes-Verlag, Zürich) mit dem 1^o Premio critici in erba ausgezeichnet.

Wir freuen uns mit Franco Barberis über diesen Erfolg und gratulieren herzlich.

Nebelspalter

